

Pfarrbrief



Landschaftliche Pfarre Innsbruck

Sommer 2026

Mariahilf

Heiliger Geist,



mit dir find ich den Weg

Blick über den Kirchenturm

Aus der Heimat- und Weltkirche



von
Elisabeth Arroyabe

Viri probati. Antwerpens Bischof Johan Bonny will bis 2028 verheiratete Männer zu Priestern weihen. Er kündigte an, geeignete Kandidaten persönlich vorzubereiten und mit Kirche und Vatikan abzustimmen. „Die Frage ist nicht mehr, ob die Kirche verheiratete Männer zu Priestern weihen kann, sondern wann sie es tut, und wer es tun wird“, sagte Bonny. Gründe sind für den belgischen Bischof der Priestermangel, die Vorbilder aus Ostkirchen und konvertierte Priester aus anderen Konfessionen.

Tiroler Sonntag, 26. März 2026

Seelsorger, Teamplayer und Brückenbauer. Der neue Wiener Erzbischof Josef Grünwidl betonte bei seiner Amtseinführung am 24. Februar: „Für euch bin ich Bischof, mit euch bin ich Christ.“ Er legt großen Wert darauf, nah bei den Menschen zu sein. Er möchte die Kirche als „spirituelle Nahversorgerin“ erhalten und den Glauben lebendig halten, statt sich nur auf Verwaltungsaufgaben oder Finanzen zu konzentrieren.

Kathpress. Wiener Erzbischof Josef Grünwidl. Nachrichten

Managua. Mit Beginn der Fastenzeit verdichteten sich Hinweise, dass die nicaraguanischen Behörden den kirchlichen Handlungsspielraum weiter einengen. Zwei Schritte stehen exemplarisch dafür: Ein katholischer Priester durfte nach einem mehrjährigen Auslandsaufenthalt nicht wieder einreisen. Gleichzeitig wurden hunderte Kreuzwegandachten außerhalb der Kirchen untersagt. Beides sind keine spektakulären Massenmaßnahmen. Und doch markieren sie eine klare Linie: Religiöse Praxis bleibt möglich, aber zunehmend unter staatlich gesetzten Bedingungen.

christeninnot.com, 26. Februar 2026

Angst ist allgegenwärtig. Nach einer Serie schwerer Anschläge im Nordosten Nigerias hat ein katholischer Priester aus der Diözese Maiduguri vor einer neuen Eskalation der Gewalt gewarnt. „Die Terroristen gehen inzwischen wie in einem Guerillakrieg vor – sie schleichen sich unauffällig in die Orte ein und verüben dann Anschläge“. Wie verschiedene Medien berichten, kamen am 16. März bei Explosionen in Maiduguri mindestens 28 Menschen ums Leben, über 100 weitere wurden verletzt. Ziel der Attentäter waren unter anderem ein Krankenhaus, ein belebter Markt sowie ein Geschäftsviertel.

ACN, 27. März 2026

Mobilität ist teilbar: MIVA-Bilanz 2025. Mobilität ist mehr als reine Fortbewegung. Sie entscheidet darüber, ob Menschen Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und Arbeit haben, ob Märkte erreichbar sind und gesellschaftliche Teilhabe möglich wird. In vielen Regionen der Welt ist fehlende oder unsichere Mobilität ein zentrales Hindernis für Entwicklung und Selbstbestimmung. Im Rahmen von 252 Projekten konnte MIVA im vergangenen Jahr mit Hilfe der Spendengelder in 53 Ländern 2694 Fahrzeugeinheiten zur Verfügung stellen.

MIVA Jahresbericht 2025

Wachsende Unsicherheit für Christen. Das Leben in Syrien wird für Christen zunehmend unsicherer. Von einst 1,5 Millionen Gläubigen vor Beginn des Bürgerkriegs 2011 leben heute schätzungsweise nur noch 300 000 im Land. Besonders die Abwanderung junger, gut ausgebildeter Christen bereitet der kirchlichen Obrigkeit Sorge.

Christen in Not, März 2026

Liebe Mariahilferinnen und Mariahilfer, liebe Leserinnen und Leser unseres Sommer-Pfarrbriefes!

Ostern leben lernen

Bemerkenswert: die Osterzeit dauert länger als die Fastenzeit. Wirklich Ostern leben lernen scheint mehr Zeit zu brauchen, als sich auf diesen Höhepunkt der Liebe Gottes vorzubereiten; länger, als selbst „vom Tod getroffen auf Ostern zuzugehen“.

Ostern leben lernen. Österlich leben lernen. Wie geht das? Vielleicht kann uns da der Apostel Thomas eine wertvolle Hilfe sein. Nur auf das Hören-Sagen von andern kann er nicht bauen, er braucht eigene Erfahrung. Er braucht eine persönliche Berührung des Auferstandenen. Und zwar eine Berührung, die in seiner Hand liegt – im wahrsten Sinn des Wortes. Glaube wird auch heute für viele nur dann

tragfähig, wenn er mit eigenen, persönlichen Erfahrungen verbunden ist; Erfahrungen mit diesem Jesus, der einfach nicht umzubringen und auch nicht aus dieser Welt und unserm Leben beseitigt werden kann, und der berührbar und angreifbar ist.

Fragen, vielleicht auch Zweifel, wie das Leben nach dem Tod denn nur gehen soll, die teilen auch heute viele Menschen mit dem Apostel Thomas. Jesus geht ihnen nach, ja mehr noch, er kommt ihnen entgegen. Er lädt ein, genau das zu tun, wonach sie sich sehnen: Den Auferstandenen in seinen Wunden berühren. Nur dann kann man sicher sein, dass er es selber ist.

Wir alle wissen, dass Wunden und Narben besondere Stellen an unsern Körpern und Seelen sind. Sehr schnell tut das weh, reißt Wunden neu auf, und führt zu heftiger Reaktion. Als Thomas seine Hand in Jesu durchstoßene Seite legt, fließt ihm von dort aus etwas Unglaubliches und Unerwartetes zu: nicht Schmerz und Überempfindlichkeit, sondern heilende Liebe. Innere Versöhntheit. Und ganz besonders intensive Nähe.

Ich bin heuer in den Ostertagen auf eine erstaunliche Geschichte von einer von Verbrennungen gezeichneten Frau namens Juliane gestoßen: Sie hatte bei sich zuhause bei der Explosion der Heizungsanlage schwere Verbrennungen an Oberkörper und Armen erlitten. Mit 16 Jahren! Wochenlange Behandlungen in Spezialkliniken, Operationen. Doch am Ende hat sie sich ins Leben zurück gekämpft. Sie hasste es nur, wenn Menschen sie wegen ihrer großflächigen Narben anstarrten. Das tat ihr weh. Zum Selbstschutz legte sie sich also eine gewisse Härte zu.



Knapp 20 Jahre später schlug ihr eine sehr gute Freundin, inzwischen Fotografin wie sie selbst, vor, ihre Wunden zu „vergolden“. Und tatsächlich tupfte Juliane Goldstaub auf ihren vernarbten Oberkörper und ihre Arme und ließ sich so von ihrer Freundin fotografieren. Als sie sich in dieser Weise ihren Wunden und Narben zuwandte, kam in ihr viel in Bewegung: zunächst fühlte sie nochmals den Schmerz, den Schmerz der Verbrennungen, aber auch den Schmerz der bleibenden Spuren des Unglücks auf ihrem Leib, die Entstellung. Die Trauer darüber musste sie nochmals zulassen. Doch dann bemerkte sie staunend, wie sich in ihr etwas löste, und wie sie weniger hart stattdessen offener wurde. Das Vergolden hatte ihr bewusst gemacht, dass ihre Narben ein wichtiger, und sogar kostbarer Teil von ihr sind. Jetzt konnte sie ihre Narben annehmen.

Der Apostel Thomas berührt Jesus in seinen geheilten, „vergoldeten“ Wunden. Bereits im Sterben war Jesus mit ihnen versöhnt – und sogar mit denen, die ihm diese Wunden zufügten. „Vater, vergib ihnen“ – betete er am Kreuz ... Als Thomas Jesus in seinen „vergoldeten“ Wunden

berührt, fließt ihm die Kraft des Lebens, der Liebe und Versöhntheit Jesu entgegen. Und verändert seine eigenen Wunden.

Nach vier Jahren der Aufarbeitung und professioneller Begleitung habe ich im letzten Dezember einen Schritt gesetzt, der mich enorm viel Überwindung und Mut gekostet hat: ich habe meine Wunde des erlittenen sexuellen Missbrauchs in einem Südtiroler Kloster ganz zu Beginn meiner theologischen Ausbildung in einem ORF „Tirol-heute“ Beitrag öffentlich gemacht. Nach allem, was ich selber durchgemacht hatte, wollte ich andere Betroffene ermutigen, das schreckliche Schweigen zu durchbrechen. Viele Menschen haben sich gemeldet, aus Tirol und ganz Österreich, aus Deutschland, Südtirol, Norditalien und sogar aus Norwegen. Mitbrüder, Frauen und Männer, Betroffene nicht nur von Missbrauch im kirchlichen Kontext, sondern auch Menschen, deren Missbrauch in der Familie, in der Schule, in Vereinen oder unter Jugendlichen stattfand. In den Südtiroler Orden ist in Sachen Aufarbeitung von Missbrauch und Prävention nochmals etwas in Bewegung gekommen. Nach einem halben Jahr kann ich sagen: Das Anbieten meiner verklärten, „vergoldeten“ Missbrauchs-Wunde wurde Quelle von Neuem und Gutem, und hat Betroffenen und mir Heilsames, berührende Begegnungen und menschliche Nähe geschenkt.

Ostern leben lernen – die Aufgabe umfasst alle Bereiche unseres Lebens. Und will uns zu erlöstem und erfülltem Leben führen.

Ostern leben lernen – Möge weit über die Osterzeit hinaus uns diese österliche Thomas-Geschichte begleiten: Jesu Einladung, ihn in seinen Wunden zu berühren, um darin selber heil zu werden.

Eine gesegnete Zeit in den Wochen bis zum Sommer und einen erholsamen Sommer wünscht Euch allen, zusammen mit dem ganzen Pfarrteam,

Euer




Bild von Alana Jordan auf Pixabay

Feiertage als Urlaubsbringer?

Inhalt und Sinn kirchlicher Feiertage verlieren für viele Menschen zunehmend an Bedeutung. Stattdessen bieten sie sich als willkommene Aus-Zeiten an.

Italien, seit Langem schon ein bekanntes und beliebtes Urlaubsland, hat Ende der 1970-er Jahre die auf einen Donnerstag fallenden kirchlichen Feiertage (Christi Himmelfahrt und Fronleichnam) abgeschafft. Die Festtags-Liturgie wurde daraufhin auf den Folgesonntag verlegt. Anscheinend war die Verlockung für viele zu groß, am Zwickel-Tag, dem Freitag, der Arbeit fern zu bleiben, um ein verlängertes Wochenende zu genießen. „Ponte machen“, gleichsam eigenmächtig eine zeitliche Brücke zu schlagen, wurde diese Praxis in Südtirol genannt; nicht immer wurde dafür regulär ein Urlaubstag angefragt oder verwendet. Und die staatliche Begründung für die Abschaffung war ein volkswirtschaftlicher Schaden, den man durch die vielen Arbeitsausfälle beklagte.

Die Frühlings- und Frühlingsmonate lassen jedes Jahr an Urlaub denken, auch vor dem Hintergrund, dass in dieser Zeit schon so etwas wie der Vorgeschmack auf Urlaub „in der Luft“ bzw. in zeitlicher Reichweite liegt. Nicht nur zur Oster- und zur Pfingstzeit wälzen sich schier endlose Kolonnen über die Autobahnen Richtung

Süden und sorgen für manches Verkehrschaos. Auch die Donnerstag-Feiertage Christi Himmelfahrt und Fronleichnam locken zu einem Kurzurlaub. Da werden die Ufer des Gardasees hauptsächlich von den Tirolern gestürmt. Und weil es in manchen deutschen Bundesländern sogar zwei Wochen Pfingstferien gibt, lassen viele Adria-Hotels alljährlich die Badesaison mit diesem Datum beginnen.

Kürzlich habe ich von einer Studie gehört, die belegt, dass kurze Auszeiten in der Vor- und Nachsaison gut für die sogenannte „Life-Balance“ (Ausgewogenheit zwischen



Pfingstkuppel in der Markuskirche in Venedig

Arbeits- und Erholungszeiten) sind. Da liegt für viele der Schluss nahe, Möglichkeiten zu suchen, die durch Inanspruchnahme von wenigen Urlaubstagen eine kurze Auszeit schenken. Dazu scheinen sich kirchliche Feiertage bestens zu eignen ...

Schon seit einigen Jahrzehnten geht nicht nur in Österreich die Zahl der Menschen, die regelmäßig den Sonntagsgottesdienst besuchen, zurück. Kirkenaustritte, aber auch ein schwindendes Interesse an Religion und am kirchlichen Leben, tragen zu dieser Entwicklung bei. Laut einer in der Osterzeit gemachten Umfrage glaubt nur noch die Hälfte der über 50-Jährigen an Gott (von den jüngeren Generationen noch viel weniger), 30 Prozent der Befragten meinten immerhin, dass Religion Trost spende. Wie steht es bei diesen Trends um die religiösen Grundkenntnisse der Menschen? Warum werden Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Himmelfahrt und Fronleichnam überhaupt gefeiert? Wie wird das Datum für die beweglichen Feiertage festgelegt? Warum fallen zwei „frühlingshafte“ Feiertage überhaupt auf einen Donnerstag?

In der Katholischen Kirche feiern die Gläubigen die wichtigsten Ereignisse der Heilsgeschichte an den dafür vorgesehenen Feiertagen: Geburt Christi zu Weihnachten, Tod und Auferstehung zu Ostern. Der Bedeutung dieser Ereignisse entsprechend und gleichsam zur „Vertiefung“ des Heilsgeschehens folgen zu Weihnachten der Stefanitag und der Ostermontag als weitere Feiertage. Der Weg des Glaubens ist mit dem Weg durch das Kirchenjahr vergleichbar: Er ist ein Prozess, eine Entwicklung, die durchschritten werden muss (und darf).

Auch wir sind durch Jesu Auferstehung beschenkt und erlöste Menschen. Und wie die Jünger damals in Jerusalem nach Jesu Erscheinen in ihrer Mitte seine endgültige Rückkehr zum Vater erlebt haben, hält uns das Fest Christi Himmelfahrt, das 40 Tage nach Ostern gefeiert wird, vor Augen, dass Jesus nicht mehr sichtbar unter uns ist. Den Jüngern wurde jedoch die Sendung des Heiligen Geistes versprochen. Auch wir feiern jedes Jahr zu Pfingsten, 50 Tage nach Ostern, dass uns der Heilige Geist bewegt und als Beistand im Alltag begleitet. Der liturgische Kalender sieht für die Zeit von Pfingsten bis zum Fronleichnamfest zehn Tage vor, daher fällt es, wie Christi Himmelfahrt, auch auf einen Donnerstag. Die Einführung des Fronleichnamfestes geht auf die Zeit der Gegenreformation zurück. Durch das Tragen des Allerheiligsten durch die Straßen und Orte, wo die Menschen leben, wird das Geheimnis der Gegenwart Gottes im eucharistischen Brot gefeiert.

Um diese Glaubensinhalte zu verstehen und zu vertiefen, braucht es „Aus-Zeiten“, wofür die „Feier-Tage“ ja auch als freie Tage vorgesehen sind. Wir stehen in der Spannung, die Feiertage als Turbo-Motoren für den Tourismus „zweckentfremdet“ zu sehen, oder ihre Bedeutung neu zu erkennen. Wer sich in einer Pfarre beheimatet fühlt oder durch einen Verein oder Dienst eingebunden ist, wird sich leichter tun, diese Tage bewusst als eine Glaubensvertiefung in der Gemeinschaft zu erleben.



Elisabeth Pauer

Worte, die alles verändern können

Täglich hören wir weltweit von so vielen schrecklichen Krisen, dass ich oft überlege, ob ich die Nachrichten überhaupt noch lesen will. Was mich darüber hinaus aber fassungslos macht, ist unser fehlender Aufschrei in Politik und Bevölkerung angesichts solch problematischer Entwicklungen, die nicht nur geografische Grenzen, sondern auch jene der Menschlichkeit und des Miteinander nachhaltig verschieben.

Mir fehlt der Aufschrei der anderen, den ich mir erhoffe, wenn so eine Krise mich betrifft.

Warum sind wir so LEISE geworden? Haben wir Angst, selbst ins Visier zu geraten, gesellschaftlich anzuecken? Verdrängen wir, um nicht zu verzweifeln? Haben wir bereits jede Empathie verloren?

Hören wir nicht immer häufiger den Ruf nach Umkehr, nach einem völlig „Neuen Denken“? Denn das Alte funktioniert nicht mehr. Wir sind auf dem besten Weg, alles, was wir kennen und gewohnt sind, zu zerstören; völkerrechtlich, demokratiepolitisch, sozial und gesellschaftlich ebenso wie unsere Natur als Lebensgrundlage.

Viele sind sich mittlerweile einig, dass dieses „leise werden“ angesichts der überwältigenden Anzahl an Krisen nur mit Hoffnung bekämpft werden kann. Mit positiven Zukunftsbildern, die den Menschen Mut machen, ihnen ein Ziel aufzeigen, für das es sich lohnt, wieder „LAUT“ zu sein.

Doch was macht uns noch Hoffnung, was Mut?

Im Zusammenhang mit Klimaschutz wird oft von sogenannten Kipp-Punkten gesprochen. Punkte, an denen Veränderungen ausgelöst werden, die unumkehrbar sind. Gemeint sind dabei in der Regel jedoch nicht plötzlich auftretende Ereignisse, sondern

solche, die über einen gewissen Zeitraum hinweg in vielen kleinen Schritten erreicht werden.

“
Über den Glauben hinaus ist Nächstenliebe eine Frage der Würde, der Menschlichkeit und des friedlichen Miteinanders auf und mit unserem Planeten Mutter Erde.“

Kipp-Punkte, sei es in politischen, gesellschaftlichen oder klimatischen Entwicklungen gibt es in negativer Form, wie ein Kriegsbeginn oder der Verlust des Gletschereises und damit unserer Trinkwasserreserven.

Jedoch können auch positive Kipp-Punkte gezielt herbeigeführt werden. Sie folgen derselben Logik. Sind sie überschritten, können positive Entwicklungen nicht mehr aufgehalten werden.

Im Klimaschutz gibt es bereits vollzogene Wendepunkte, z.B. in der Energieerzeugung.

Das Prinzip der positiven Kipp-Punkte ist auf viele Krisen anwendbar. Da diese oft miteinander verwoben sind, können wir uns für unterschiedliche Dinge einsetzen und trotzdem gemeinsam ein Ziel erreichen. Ein Beispiel: Wer für Frieden kämpft, kämpft automatisch für den Schutz von Klima und Umwelt – und umgekehrt. Abgesehen vom unendlichen menschlichen Leid, das ein Krieg mit sich bringt, ist die Zerstörung von Natur und Infrastruktur enorm, Brände und Wiederaufbau gehen zulasten des Klimaschutzes. Umgekehrt ist der gewalttätige Konflikt vorprogrammiert,

wenn lebenswichtige Güter wie Trinkwasser ungleich verteilt sind.

Vielleicht brauchen wir dringend mehr positive Wendepunkte, mehr positive Vorstellungen davon, wie die Welt sein könnte!

Aber wie denkt man die Welt neu? Welche Vision sagt uns nicht, was alles nicht geht, sondern was möglich ist, wenn wir den Mut aufbringen, gemeinsam Neues zu wagen? Was kann unser Denken und Handeln so beeinflussen, dass wir positive Kipp-Punkte erreichen wollen?

„LIEBE DEINEN NÄCHSTEN WIE DICH SELBST.“

Worte, die die Kraft haben, alles zu verändern.

Sind sie die radikal neue Sicht auf alles? Sind sie der Weg zum Wendepunkt?

Das Gebot der Nächstenliebe findet sich neben dem christlichen Glauben ebenso im Hinduismus, Buddhismus und als eine der fünf Säulen des Islam, wie auch als „Goldene Regel“ von Konfuzius.

„Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden willst.“

Diese Worte sind allumfassend, und das überall auf der Welt.

Über den Glauben hinaus ist Nächstenliebe eine Frage der Würde, der Menschlichkeit und des friedlichen Miteinanders auf und mit unserem Planeten Mutter Erde.

Möchten wir denn nicht für uns selbst lieber Frieden als Krieg, Integration statt Ausgrenzung, Gleichberechtigung statt Unterdrückung, Schöpfung schützen, statt sie zu zerstören?

Mit „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“ könnten wir allen Krisen dieser Zeit begegnen und sie friedlich lösen!

Wenn wir unser Tun an diesem Gebot orientieren, wenn jeder von uns sich aktiv für andere einsetzt, dann sind wir wieder LAUT statt LEISE.

Und das ist Pfingsten. Wir kennen die Bibelstelle, wo die Jünger vom Hl. Geist erfüllt auf die Straße gehen und in unterschiedlichsten Sprachen von Jesus erzählen, obwohl sie sich vorher aus Angst eingeschlossen haben. Plötzlich waren sie laut statt leise.

Der Heilige Geist gibt Mut, für andere einzustehen. Er ist das „runter von der Couch, raus aus der Komfortzone“, das „Hinausgehen und seine Meinung sagen“, das „Aufstehen, wenn wir etwas nicht richtig finden“, das „Ich setze mich für Dich ein“ und das „Lasst uns gemeinsam etwas Neues, Positives schaffen.“ Er ist der Mut zur NÄCHSTENLIEBE.



Ilona Reckziegel

Treffpunkte für Generationen

- **Kirchenchor:** Dienstag um 19.30 Uhr
- **Jugendchor:** Mittwoch um 18–18.45 Uhr
- **Kinderchor:** Montag um 17.15–18 Uhr
- **Jungschartreffen:** 1.–4. Klasse Volksschule am Freitag um 15–16 Uhr; Mittelschule und Gymnasium am Freitag um 18–19 Uhr
- **Seniorenachmittag:** zweimal im Monat, jeweils Mittwoch ab 14.30 Uhr
- **Tanzen ab der Lebensmitte:** zweimal im Monat, jeweils Dienstag ab 15.30 Uhr



Mobilität ist teilbar.

*Einen ZehntelCent pro
unfallfreiem Kilometer
für ein MIVA-Fahrzeug.*



Christophorus Aktion 2026

ChristophorusSonntag, 19. Juli



www.miva.at

Chrisamöl & Siegel

„Glaube ist grünes Licht“, so ziert ein Schriftzug das Plakat, das im Pfarrsaal am Boden liegt. Die Worte sind grün wie das beschriebene Licht und stammen von einem Firmling, der sich Gedanken zu einem Thema macht, das für einen Heranwachsenden wichtiger nicht sein kann: der Glaube.

Was geht in dir vor, wenn du von grünem Licht hörst? In welchen Momenten hast du grünes Licht gesehen? Die Fragen bringen unsere Firmlinge sichtlich zum Nachdenken. Die Augen zur Decke gewandt, streicht ein Finger über das Kinn. „Ich sehe grünes Licht, wenn Streit endet“, antwortet der Firmling. An diesem Themenabend bringen unsere Fragen die Firmlinge zum Nachdenken, ihre Antworten jedoch uns.

Den Versöhnungsweg mit unseren Firmlingen begehen wir in unserer Pfarrkirche. Zur Vorbereitung sollen Steine und Stifte mitgebracht werden, die die Inhalte der einzelnen Stationen mit einer praktischen Umsetzung verbinden. Bei den Stationen „Lüge, damit es mir gut geht“ und „Betrü-

gen und verletzen“ reflektieren die Jugendlichen, wann sie gelogen haben oder selbst verletzt wurden. Für jedes Ereignis, das ihnen in den Sinn kommt, sollen sie ihre Steine mit einem Punkt versehen. Lästereien, Neid, Ausgrenzung – der schulische Alltag ist mitunter durchaus fordernd. Nach nur wenigen Augenblicken gleicht so mancher Stein einem Dalmatinerfell. Bei den Stationen „Reue“ und „Vergebung“ wird dann anhand des Evangeliums an die christliche (Er)lösung herangeführt. „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie.“ ist eine bekannte Aufforderung aus dem Johannesevangelium, doch wie gelingt deren Umsetzung? Bevor wir uns auf das Unrecht des Anderen konzentrieren und uns darüber empören,

sollen wir uns darin üben, besser und schneller zu verzeihen. Als den Firmlingen eine alternative Lösung zum weltlichen Rachegedanken aufgezeigt wird, ist in so manchem Gesicht Reue zu erkennen. Der praktische Teil besteht nun darin, aus den Punkten auf den Steinen Blumen zu malen. Der Punkt dient als Stempel der Blume, um den Blätter und ein Blumenstiel gemalt werden. Auf die Verletzung folgt Friede, aus Tränen der Wut werden Freudentränen, und so erinnern die Steine nunmehr nicht an negative Erlebnisse, sondern daran, wie man bereut und verzeiht. Nach mehreren Stunden des Stationenbetriebs wiegen die Steine



Die Firmlinge bearbeiten mit Pfarrer Anno das Plakat „Glaube ist ...“



Beim Versöhnungsweg beten wir das Vaterunser in unserer Pfarrkirche

gefühlte mehr als noch zu Beginn. Um den Versöhnungsabend abzuschließen, bitten wir Gott im Vaterunser, uns unsere Schuld zu verzeihen, und legen sodann unsere Steine an das Kreuz. Ein gutes Gefühl, von Lasten befreit zu werden!

An einem weiteren Nachmittag werden die Sakramente thematisiert; dazu erklim-



Beim Vorstellungsgottesdienst mit selbstgebastelten Tauben

men wir auch die Wendeltreppe, die zu den fünf Glocken unserer Pfarre führt: Mariahilf, Sankt Josef, Sankt Georg, Sankt Anna und Sankt Barbara. Was haben unsere Kirchenglocken nun mit der Firmung zu tun? „Neben Menschen werden nur Altäre und Glocken mit Chrisamöl geweiht“, weiß Pfarrer Anno und ergänzt: „Das Chrisamöl wurde heuer für die gesamte Diözese von palästinensischen Christen hergestellt“.

In Sillian, Pfarrer Annos ehemaliger Pfarre, hängt eine Glocke, die im 16. Jahrhundert geweiht wurde. Auf der Glocke kann man noch heute die Kreuze aus Chrisamöl erkennen, die der Priester damals im Rahmen der Weihe mit seinem Daumen hinterlassen hat. Mehr als 500 Jahre später. „Durch die Firmung werdet ihr mit Chrisamöl besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“, zitiert Pfarrer Anno schließlich die Worte, mit denen die Firmlinge in wenigen Wochen das heilige Sakrament empfangen werden. „Und auch dieses Siegel soll so beständig sein wie die Kreuze auf der Kirchenglocke in Sillian“.

Das Firmteam möchte sich bei den Eltern für die erfolgreiche und produktive Vorbereitung unserer Firmlinge auf das bevorstehende Sakrament sowie für die stetige Mithilfe bei den Themennachmittagen bedanken. Insbesondere möchten wir Sabine Kofler-Zöhrer für die Organisation und Verena Jaus für die professionelle Vermittlung der Inhalte zu den Sakramenten danken. Wir wünschen den Firmlingen für die letzten Vorbereitungswochen auf den bevorstehenden Pfingstmontag alles Gute und hoffen, dass sie sich bereit fühlen, vom Heiligen Geist geprägt zu werden und dabei bereits – gewissermaßen – grünes Licht sehen. *Meinhard Kraner*

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“ Erstkommunion 2026

Nach dem gelungenen Versöhnungsfest (Erstbeichte) Anfang Februar ging es bei den Erstkommuniontreffen in den beiden Gruppen um die Themen „Ich bin dabei“, „Das große Fest“ und die sogenannte „Brotstunde“, bei der auch tatsächlich miteinander gebacken wurde und auch das gemeinsame Essen natürlich nicht fehlen durfte. Der Vorstellungsgottesdienst am 5. Fastensonntag mit P. Lawrence stimmte uns dann bestens auf die restlichen Wochen bis hin zur Erstkommunion ein. Am Sonntag, 19.4. trafen sich dann alle Kinder um 9 Uhr (leider bei Regen) in der Schule, wo uns die beiden Fotografen Josef Palfrader und Toni Leiter schon mit dem aufgebauten „Fotostudio“ empfangen. Beim Einzug mit der Musikkapelle Mariahilf-St. Nikolaus meinte es das Wetter dann doch noch gut mit uns! Das Fest der Hl. Erstkommunion fand dann



natürlich im Gottesdienst mit Kinderchor seinen Höhepunkt und klang dann bei der Agape im Pfarrsaal noch festlich aus.

Ein ganz großes DANKE an alle, die die Vorbereitung und das Fest zu einem unvergesslichen Erlebnis für die 17 Kinder werden ließen. *Vincenz Krulis RL/PH*



Gottesdienste

Sommer 2026 – 17.5.–27.9.

*Bitte beachten Sie auch
die aktuellen Aushänge
der Gottesdienstordnung!*

- Sa. 16.5. 18.30 Beichtgelegenheit; 19 Uhr Vorabendmesse
17.5.2026 7. SONNTAG DER OSTERZEIT
 10 Uhr Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
- Mi. 20.5. 18.30 Maiandacht
 Fr. 22.5. 8 Uhr Heilige Messe
- Sa. 23.5. 18.30 Beichtgelegenheit; 19 Uhr Vorabendmesse
24.5.2026 PFINGSTEN – HOCHFEST DES HL. GEISTES
 10 Uhr Festliches Hochamt für die Pfarrgemeinde
- Mo. 25.5. PFINGSTMONTAG**
 10 Uhr Firmung unserer Firmlinge mit Dekan Bernhard Kranebitter;
 anschl. Agape am Kirchplatz
- Mi. 27.5. 18.30 Maiandacht
 Fr. 29.5. 8 Uhr Heilige Messe
- Sa. 30.5. 18.30 Beichtgelegenheit; 19 Uhr Vorabendmesse
31.5.2026 DREIFALTIGKEITSSONNTAG
 10 Uhr Gottesdienst für die Pfarrgemeinde, Sammlung für das katholische Hochschulwerk
- Mi. 3.6. 18:30 Rosenkranz-Andacht
Do. 4.6. FRONLEICHNAM – HOCHFEST DES LEIBES UND BLUTES CHRISTI
 9 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche Mariahilf, Fronleichnamsprozession
 nach St. Nikolaus, anschließend Fronleichnamsfestl in St. Nikolaus
- Fr. 5.6. Keine Hl. Messe
- Sa. 6.6. 18.30 Beichtgelegenheit; 19 Uhr Vorabendmesse
7.6.2026 10. SONNTAG IM JAHRESKREIS
 10 Uhr Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
- Mi. 10.6. 18.30 Rosenkranz-Andacht
 Fr. 12.6. 8 Uhr Hl. Messe Hochfest Heiligstes Herz-Jesu
- Sa. 13.6. 18.30 Beichtgelegenheit; 19 Uhr Vorabendmesse
14.6.2026 HERZ-JESU-SONNTAG
 Vatertag – 10 Uhr Heilige Messe, anschließend Getränke am Kirchplatz
- Mi. 17.6. 18.30 Rosenkranz-Andacht
 Fr. 19.6. 8 Uhr Heilige Messe
- Sa. 20.6. 19 Uhr Vorabendmesse - Wortgottesdienst
21.6.2026 12. SONNTAG IM JAHRESKREIS
 10 Uhr Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
- Mi. 24.6. 18:30 Rosenkranz-Andacht
 Fr. 26.6. 8 Uhr Heilige Messe

- Sa. 27.6. 18.30 Beichtgelegenheit; 19 Uhr Vorabendmesse
28.6.2026 13. SONNTAG IM JAHRESKREIS
 10 Uhr Gottesdienst für die Pfarrgemeinde, Kirchensammlung für den Peterspfennig
- Mi. 1.7. 18.30 Rosenkranz-Andacht
 Fr. 3.7. 8 Uhr Herz-Jesu-Freitagsgottesdienst
- Sa. 4.7. 18.30 Beichtgelegenheit; 19 Uhr Vorabendmesse
5.7.2026 14. SONNTAG IM JAHRESKREIS
 10 Uhr Kinder- und Familiengottesdienst mit dem Kinderchor, anschließend pfarrliches Grillfest zum Ende des Arbeitsjahres
- Mi. 8.7. 18.30 Rosenkranz-Andacht
 Do. 9.7. 8.30 Schulschlussmesse der Volksschule Mariahilf
 Fr. 10.7. 8 Uhr Heilige Messe
- Sa. 11.7. 18.30 Beichtgelegenheit; 19 Uhr Vorabendmesse
12.7.2026 15. SONNTAG IM JAHRESKREIS
 10 Uhr Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
- Fr. 17.7. 8 Uhr Heilige Messe
- Sa. 18.7. 18.30 Beichtgelegenheit; 19 Uhr Vorabendmesse
19.7.2026 16. SONNTAG IM JAHRESKREIS
 10 Uhr Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
- Fr. 24.7. 8 Uhr Heilige Messe
- Sa. 25.7. 18.30 Beichtgelegenheit; 19 Uhr Vorabendmesse
26.7.2026 17. SONNTAG IM JAHRESKREIS – CHRISTOPHORUS SAMMLUNG
 10 Uhr Gottesdienst für die Pfarrgemeinde, bei allen Gottesdiensten Kirchensammlung zugunsten der MIVA („Mobilität ist teilbar“)
- Fr. 31.7. 8 Uhr Heilige Messe
- Sa. 1.8. 18.30 Beichtgelegenheit; 19 Uhr Vorabendmesse
2.8.2026 18. SONNTAG IM JAHRESKREIS
 10 Uhr Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
- Fr. 7.8. 8 Uhr Herz-Jesu-Freitagsgottesdienst
- Sa. 8.8. 18.30 Beichtgelegenheit; 19 Uhr Vorabendmesse
9.8.2026 19. SONNTAG IM JAHRESKREIS
 10 Uhr Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
- Fr. 14.8. 8 Uhr Heilige Messe
- Sa. 15.8. HOCHFEST MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL – HOHER FRAUENTAG; LANDESFEIERTAG VON TIROL – PATROZINIUM UNSERER PFARRKIRCHE**
 10 Uhr Feierliches Hochamt mit dem Ensemble der Stadtmusik-
 kapelle Mariahilf-St. Nikolaus, anschl. große Agape am Kirchplatz;
 Wir bitten um Ihre Spende für die Caritas-Augustsammlung 2026

- 16.8.2026 20. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
 10 Uhr Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
 Fr. 21.8. 8 Uhr Heilige Messe
 Sa. 22.8. 18.30 Beichtgelegenheit; 19 Uhr Vorabendmesse
- 23.8.2026 21. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
 10 Uhr Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
 Fr. 28.8. 8 Uhr Heilige Messe
 Sa. 29.8. 18.30 Beichtgelegenheit; 19 Uhr Vorabendmesse
- 30.8.2026 22. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
 10 Uhr Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
 Fr. 4.9. 8 Uhr Herz-Jesu-Freitagsgottesdienst
 Sa. 5.9. 18.30 Beichtgelegenheit; 19 Uhr Vorabendmesse
- 6.9.2026 23. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
 10 Uhr Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
 Fr. 11.9. 8 Uhr Heilige Messe
 Sa. 12.9. 18.30 Beichtgelegenheit; 19 Uhr Vorabendmesse
- 13.9.2026 24. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
 10 Uhr Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
 Mi. 16.9. 18.30 Rosenkranz-Andacht
 Fr. 18.9. 8 Uhr Heilige Messe
 Sa. 19.9. 18.30 Beichtgelegenheit; 19 Uhr Vorabendmesse
- 20.9.2026 25. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
 10 Uhr Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
 Mi. 23.9. 18.30 Rosenkranz-Andacht
 Fr. 25.9. 8 Uhr Heilige Messe
 Sa. 26.9. 18.30 Beichtgelegenheit; 19 Uhr Vorabendmesse
- 27.9.2026 26. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
 10 Uhr Gottesdienst für die Pfarrgemeinde

*Änderungen vorbehalten – siehe auch die jeweilige Gottesdienstordnung im Schaukasten!
 Wir bitten, gewünschte Messintentionen (v.a. für Jahresmessen)
 rechtzeitig bekannt zu geben.*

KRANKENKOMMUNION

Allen Kranken und gehbehinderten Pfarrangehörigen bringen wir gerne die Kommunion.

Wir bitten um telefonische Vereinbarung direkt mit Pfarrer Anno:
 (Tel. Nr. 0512 / 28 25 34 Dw. 12 oder 0676 / 87 30 71 94)



Loslassen

Das braucht seine Zeit
bis die Tage den anderen Rhythmus lernen
und langsam im Takt der Muße schwingen

das braucht seine Zeit
bis die Alltagsorgen zur Ruhe finden
die Seele sich weit und frei wird
vom Staub des Jahres

Hilf mir in diese andere Zeit Gott
lehre mich die Freude und den frischen Blick
auf das Schöne
den Wind will ich spüren und
die Luft will ich schmecken

Dein Lachen will ich hören
Deinen Klang
und in alledem Deine Stille

Carola Moosbach

*Die Pfarrleitung, der Pfarrgemeinderat
und das Redaktionsteam wünschen allen
einen erholsamen Sommer!*

Die Kerze zeigt den
aufgestanden Christus
mit Siegesfahne vor
dem offenen Grab,
im Hintergrund
noch die Karfreitag-
Szene mit den drei
Golgothakreuzen und
dem verfinsterten
Himmel, vor dem
schon die Ostersonne
aufgeht.

Osterkerze 2026

Ein herzliches Danke
sagen wir Frau
Katharina Bodner-
Krulis! Sie hat wie
in den vergangenen
Jahren die Osterkerze
gestaltet.



**Caritas
& Du**
Wir helfen.

**Für eine Zukunft
ohne Hunger.**

Wir helfen.

**Jetzt
spenden!**

©: © HypoReal Kultur, Maribach

Spenden: IBAN AT79 3600 0000 0067 0950
www.caritas-tirol.at



Aus dem Pfarrgemeinderat

Liebe Pfarrangehörige,

diesen Beitrag verfasste ich während des Osterkreises, ein besonderer Zeitraum des Kirchenjahres. Es freut mich, dass Pfarrer Anno nach seinem Krankenstand die Gottesdienste in dieser Zeit, allen voran das Hochfest der Auferstehung Christi, in unserer Pfarre feiern konnte.

Die ursprünglich in unserer Kirche geplante künstlerische Installation während der Fastenzeit kam nicht zustande (vgl. Mitteilung im letzten Pfarrbrief). Ganz überraschend trat Anfang Februar unser Bischof an die Landschaftliche Pfarre Mariahilf mit der Idee eines neuen Projektes heran. Nach Einholung der Meinung aller Mitglieder des Pfarrgemeinderates wurde die Bildcollage der Künstlerin Elke Krystufek, eine Annäherung an das Gnadenbild „Maria Hilf“, am Hochaltar angebracht. Näheres dazu erfuhren wir durch unseren Bischof Hermann, der die Messe am ersten Fastensonntag zelebrierte und danach noch Zeit für einen Gedankenaustausch fand. Unsere Pfarrkirche zählte somit zu den sieben Kirchen in Innsbruck, in denen während der Fastenzeit Kunstinterventionen stattfanden. Mein Dank gilt allen Mitgliedern des Pfarrgemeinderates, die sich innerhalb kürzester Zeit mit dem Ansinnen unseres Bischofs auseinandersetzten, und unserem Messner Klaus, der sich sofort bereit erklärte, an den erforderlichen Arbeiten zur Anbringung der Bildcollage mitzuwirken.

Am 9. April fand das „Repair Café“ statt, an dem viele aus unserer Pfarre in verschiedenster Weise mitwirkten und damit maßgeblich zum Gelingen dieser Veranstaltung beitrugen. Für dieses Engagement bedanke ich mich ausdrücklich.

Katharina Bodner-Krulis richtete an den Pfarrgemeinderat die Anfrage zu einer von der Diözese unterstützten Tanzveranstaltung im Rahmen des Projektes „Kunst im öffentlichen Raum“. Die Künstlerin Beate Ronacher

äußerte den Wunsch, ihre Tanzperformance, welche den Kirchenraum erlebbar machen soll, in unserer Pfarrkirche aufzuführen. Der Pfarrgemeinderat hatte gegen dieses Projekt unter Berücksichtigung von dessen inhaltlicher Ausrichtung keinen Einwand. Die Tanzveranstaltung – es handelt sich selbstverständlich nicht um einen Tanzabend im herkömmlichen Sinn – wird im Oktober an einem Freitagabend stattfinden.

Am 20. September vorigen Jahrs fand unter dem Motto „So gelingt konstruktive Zusammenarbeit in der Pfarre Mariahilf“ die Klausur unseres Pfarrgemeinderates im Beisein des Generalvikars und des Personalreferenten der Diözese statt (Näheres siehe Pfarrbrief Winter 2026). Der Pfarrgemeinderat hielt es in seinen Sitzungen am 26. November und 28. Jänner für zielführend, insbesondere die Umsetzung der in der Klausur getroffenen Vereinbarungen einer Prüfung zu unterziehen. Diese „Evaluation“ wird am 30. Mai (Samstag) unter der Leitung von Mag. Karin Falschlunger, die bereits den Mediationsprozess am 20. September professionell gestaltete, stattfinden. Über das Ergebnis dieses Treffens wird berichtet werden.

Das Evangelium am dritten Fastensonntag war das tief sinnige Gespräch zwischen Jesus und der Samariterin am Jakobsbrunnen. Jesus verspricht dieser Frau, dass, wer von dem Wasser trinkt, das er geben wird, niemals mehr Durst haben wird, vielmehr wird das Wasser zur innerlich sprudelnden Quelle, deren Wasser ewiges Leben schenkt. Möge uns diese wunderbare Botschaft immer begleiten. Ich wünsche allen mit der Landschaftlichen Pfarre Mariahilf Verbundenen eine schöne und erholsame Sommerzeit. *Wolfgang Hirn*
Pfarrgemeinderatsobmann



Aus dem Pfarrleben

von Katharina Bodner-Krulis



Mit Lebensfreude begeistert Bischof Sinayobye

Gleich zwei Bischöfe ... beehrten am 1. Fastensonntag Mariahilf: Bischof Hermann feierte mit uns Gottesdienst und erklärte im Rahmen seiner Predigt die Fasteninstallation der Künstlerin Elke Krytufek in unserer Kirche. Ihn begleitete sein Freund Edouard Sinayobye. Der Bischof aus Ruanda, einem Land, das immer noch vom Völkermord vor 30 Jahren geprägt ist, betonte uns allen gegenüber die Wichtigkeit der Versöhnung und Geschwisterlichkeit.



Eine ansehnliche Runde war in St. Josef

Wir gehen ins Altersheim. Im Heim St. Josef am Inn trafen wir uns zu Kaffee und hausgemachten Kuchen und Torten und haben den Nachmittag plaudernd sehr genossen. „Wenn ich schon einmal in ein Kaffeehaus gehe, dann trinke ich einen richtigen Kaffee“, meinte eine Stubenbesucherin. Unsere Luise war sehr gerührt, dass sie von so vielen Senior:innen der Mariahilfstube besucht wurde. Wir freuen uns auf das nächste Mal! *(K. Obererlacher)*



Der Tanz begeisterte die SchülerInnen

Neue Wege ... wurden beim vorösterlichen Schulgottesdienst beschritten, der diesmal als Wortgottesdienst unter der Leitung von Ilse Niederhuber und Irene Degn stattfand. Bereits im Vorfeld hatte Irene die Kinder in der Schule besucht, um mit ihnen einen Ausdruckstanz einzustudieren, der dann in den Gottesdienst eingebaut wurde. Die SchülerInnen waren begeistert bei der Sache.



Ein ziemliches Gewurre draußen und drinnen

Palmbuschenbinden. Wie jedes Jahr fanden sich auch heuer wieder unzählige Familien zum Palmbuschenbinden beim Pfarrsaal ein – trotz winterlichem Wetter und Schneefall. Eifrig wurde Grünzeug gebunden, gewickelt und gesteckt und mit selbstgebackenen Brezeln behangen. Die Palmprozession am Sonntag konnte dann bei kaltem, aber immerhin trockenem Wetter durchgeführt werden.

Triduum sacrum. Der Höhepunkt des Kirchenjahres gestaltete sich wieder in der Liturgie von Gründonnerstag, Karfreitag, der Grabesruhe am Karsamstag und der Feier der Osternacht, die zusammen das Ostergeheimnis erlebbar machen. Erfüllt von der Freude der Auferstehung traf sich die Pfarrgemeinde dann bei der Osterjause im Pfarrsaal zum geselligen Beisammensein.



Einer der Höhepunkte war am Karfreitag

Nachhaltigkeit. Dass kaputte Dinge nicht zwangsläufig in den Müll wandern müssen, ist inzwischen bei vielen ins Bewusstsein gerückt: So gab es wieder regen Zulauf beim Repair Café am 10. April. Während viele ihre Fahrräder frühlingstfit, Elektrogeräte wieder flott machten oder ihre Kleidungsstücke ausbessern ließen, schauten andere – genauso willkommen – nur auf einen Ratscher vorbei.



Wie neu – statt wegwerfen: dank Repair Café

Jugendchor. Am 11. April, bei der Vorabendmesse, stellten sich die 15 FirmkandidatInnen der Pfarrgemeinde vor, nachdem sie schon mehr als die Hälfte des Firmwegs gemeinsam gegangen waren. Die Messe wurde musikalisch herausragend begleitet vom Jugendchor, der mit einer wunderschönen Liedauswahl, tollen Stimmen und jugendlichem Elan begeisterte!



Begeisterten mit viel jugendlichem Elan

Ilse's Team. Bei den meisten Festen nicht wegzudenken ist der Arbeitskreis Pfarrliche Veranstaltungen, der oft still im Hintergrund wie bei der Vorbereitung der Osterjause, oder freundlich bei der Bedienung bei diversen Anlässen fürs leibliche Wohl sorgt. So auch wieder bei der Durchführung der Agape im Anschluss an die Erstkommunionfeier, die kurzerhand vom Kirchplatz in den Pfarrsaal verlegt werden musste.



Ilse – zum Glück mit Team – erwartet die Kinder

Das Sakrament der Taufe empfang:



21.03.2026 **Matiz Arnaiz-Baldauf**, geb. am 08.08.2025, Sohn der Kristina Baldauf und des Luis Arnaiz-Baldauf, wohnhaft in der Pfarre Mariahilf.

Gottes Segen begleite ihn auf all seinen Wegen!

In Gottes Ewigkeit sind uns vorausgegangen:



28.01.2026 Frau **Gundula Köthe**, verst. in Innsbruck (im 84. Lj.), beerdigt am Friedhof Mariahilf;

05.02.2026 Frau **Ingrid Köchler**, verst. in Innsbruck (im 89. Lj.), beerdigt am Friedhof Mariahilf;

22.02.2026 Frau **Anna Thaler**, verst. in Innsbruck (im 92. Lj.), beerdigt am Friedhof Mariahilf;

22.03.2026 Herr **Helmut Walde**, verst. in Innsbruck (im 98. Lj.), beerdigt am Westfriedhof;

06.04.2026 Frau **Eleonore Bürcher-Cabas**, verst. in Innsbruck (im 78. Lj.), beerdigt am Friedhof Mariahilf.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe! Und das ewige Licht leuchte ihnen!

29.05.26

LANGE NACHT DER KIRCHEN

18:30–19:00 **Let's sing and play!**

Der Auswahlchor sowie Schüler:innen und Lehrer:innen der Musikmittelschule Innsbruck präsentieren ein buntes musikalisches Programm.

19:30–22:00 **Voll Mut hoch hinaus – Erklimme den Kirchturm!**

Du hast die seltene Möglichkeit, über Wendeltreppen und Holzstufen im Inneren der Kuppel auf den Mariahilfer Kirchturm zu gelangen.

20:00–20:45 **Lesung aus dem Kinder- und Jugendbuch „Der Platz in dir“**

Vorstellung des neu erschienenen Jugendromans über eine MUTige. (Ort: Mariahilfstube!)

20:00–20:45 **Kirchenführung**

in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk.

21:15–22:15 **Ihr macht uns MUT in der Klimakrise!**

Vertreter:innen verschiedener Religionsgemeinschaften stellen uns Personen vor, die ihnen Mut machen. Mit musikalischer Begleitung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Tanzen, Bewegung und mehr ...



Die Turnübungen mit Lisa Kreutz sind zwar nützlich und anstrengend, lassen aber den Spaß nicht zu kurz kommen

Wie ein Wirbelwind kommt sie herein, unsere Lisa Kreutz, die uns schon seit sehr vielen Jahren tanzpädagogisch begleitet.

Wir wissen, wenn Lisa die Senior:innen Nachmittage mitgestaltet, treibt uns ihre humorvolle, fröhliche Art an, die Turnübungen noch genauer und ausdauernder mitzumachen.

Neben der Bewegungstherapie bringt sie auch Schwung in die grauen Zellen und stellt uns nicht nur Fragen zu aktuellen Geschehnissen, sondern bringt uns auch mit Erlebnissen aus der Vergangenheit zum Schmunzeln.

Lisa begleitet uns drei bis viermal das ganze Jahr über, und wir freuen uns schon auf den nächsten bunten Nachmittag, wenn Bälle durch die Stube fliegen

oder wir zum Abschied mit den bunten Tüchern winken.

Vorschau auf Montag, 1. Juni 2026:

Wir planen mit der Vinzenzstube der Pfarre Wilten einen Ausflug zum Achensee. Im vergangenen Jahr waren wir erstmals gemeinsam auf „Reisen“ und es war damals ein bunter, schöner Tag, den wir heuer wiederholen möchten.

Wir werden mit einem Bus zum Achensee gebracht und natürlich eine Teilstrecke mit dem Schiff zurücklegen. Genug Zeit bleibt für eine Andacht und natürlich planen wir eine Rast in einem Restaurant, damit wir uns für die Rückfahrt richtig stärken können.

Bei Interesse melden Sie sich in der Pfarrkanzlei.

Karin Obererlacher

Gleichbleibende Termine in der Pfarre

- **Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen:** jeweils um 10 Uhr
- **Sonntag-Vorabendmesse:** Samstag um 19 Uhr
- **Gottesdienst an Werktagen:** Freitag um 8 Uhr
- **Rosenkranz-, Kreuzweg- und Mai-Andachten:** Mittwoch um 18.30 Uhr (s. Aushang)
- **Beichtgelegenheit:** nach Vereinbarung
- **Vinzenzkonferenz:** jeweils am 1. Montag im Monat um 19 Uhr in der Mariahilfstube
- **Aktion „Warenkorb“:** an jedem ersten Wochenende in den geraden Monaten

Turbulent und Kunterbunt

... Rückblick

Palmbuschenbinden

Am Freitag vor dem Palmsonntag fand wieder das allseits beliebte Palmbuschenbinden mit Brezelbacken im und vor dem Pfarrsaal statt. Gemeinsam – unter der Mithilfe zahlreicher HelferInnen – entstanden wunderschöne Palmstangen und Palmbuschen die dann bei der Prozession am Sonntag vom Versammlungsplatz des Friedhofes zur Kirche auch wunderbar zur Geltung kamen. Danke dem gesamten Team (vom Besorgen der Bastelmaterialien, dem Schneiden der verschiedenen grünen Zweige, dem Teigzubereiten, dem Mitbinden usw. Vergelt's Gott!

Übernachten der Jugendgruppe im Pfarrsaal

Das zunächst geplante Hüttenwochenende unserer Jugendlichen wurde dann doch zum Wochenende mit Übernachtung im Pfarrsaal. Unter der Betreuung von Alex und Yannick ging es nach Steinach zum gemeinsamen Rodeln, danach wurde gekocht und dann die halbe Nacht „über Gott und die Welt“ geredet. Liebe Mädels (es ist eine reine Mädchengruppe von 14–16 Jährigen) – schön dass ihr euch in der Pfarre so wohlfühlt und bei so vielen Anlässen auch so tatkräftig mithelft (Martinsumzug, Krippenspiel, Ministrieren und zuletzt auch beim Repaircafé) – und ein ganz großes DANKE an Alex, der diese Gruppe jetzt schon seit mehreren Jahren mit so viel Herzblut begleitet. *PH Vincenz*



FRONLEICHNAM

Donnerstag, 4. Juni 2026



9 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche Mariahilf,
anschließend Fronleichnamsprozession
von Mariahilf nach St. Nikolaus
(Bei Schlechtwetter: Gottesdienst um 9 Uhr
in der Pfarrkirche Mariahilf).

Unsere Altäre:

- **Kreuz an der Innbrücke** • **Hans Brenner Platz**
- **Haus „St. Josef“** • **Kirche St. Nikolaus**

Wir laden ganz herzlich ein zur gemeinsamen Feier des
Fronleichnamsfestes der Pfarren Mariahilf und St. Nikolaus.

Nach der Prozession laden wir Sie ein zum Festl im Vereinsheim St. Nikolaus.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Die Pfarrgemeinderäte von Mariahilf und St. Nikolaus

Pfarrer

Pfarrkurator

Anno Schulte-Herbrüggen

Wolfgang Geister-Mähner

Kirchensammlungs-Ergebnisse:

Warenkorb Sammlung für den Innsbrucker Sozialmarkt im Februar 2026	... € 362,00
Familienfastenopfer am 18.2.2026 € 109,13
Fastensuppe am 18.2.2026 € 341,85
Caritas Haussammlung im März 2026 € 5 751,47
Warenkorb Sammlung für den Innsbrucker Sozialmarkt im April 2026 € 278,65
Repair Café am 10.4.2026 € 240,00

Ein herzliches Vergelt ´s Gott allen Spenderinnen und Spendern!

Der nächste Pfarrbrief erscheint zu Schulbeginn

Impressum / Offenlegung

Medieninhaber: Landschaftliche Pfarre Mariahilf, Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck, vertreten durch Pfarrer Dr. Anno Schulte-Herbrüggen

Unternehmensgegenstand: röm.-kath. Pfarre

Herausgeber: Pfarrer Dr. Anno Schulte-Herbrüggen, Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck

Hersteller: Amt der Tiroler Landesregierung, Sachgebiet Landeskanzleidirektion, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck

Verlags- und Herstellungsort: Innsbruck

Blattlinie: Kommunikationsorgan der Landschaftlichen Pfarre Mariahilf

Alleininhaberin

An Pfingsten ist der Heilige Geist zu den Jüngern gekommen.

Simon versucht sich zu erinnern, aber sein Bild ist nicht dasselbe. Findest Du im zweiten Bild die zehn Unterschiede?



Wenn Du die Fehler gefunden hast, kannst Du Dir im Pfarrsekretariat eine kleine Belohnung holen. Wir freuen uns auf Dich!

„Nun heißt es bald Abschied nehmen!“

Für 14 Kinder aus unserem Pfarrkindergarten geht nun bald ihre Kindergartenzeit zu Ende.

Schon einige Wochen vor der Sommerpause bemerkt man unter unseren „MAXIs“ eine Unruhe und Anspannung.

Das ganze Jahr genossen sie mit Stolz den Status, die Größten in der Gruppe zu sein, und bei vielen Gelegenheiten werden andere darüber aufgeklärt, dass sie diejenigen sind, die kommendes Jahr in die Schule gehen dürfen.

Auch jetzt freuen sie sich sehr darauf, aber ab und zu, speziell bei Plänen, die das kommende Kindergartenjahr betreffen, kommt es vor, dass sie sagen: „Ja, das machen wir! Ach, da bin ich ja dann gar nicht mehr hier!“ – und wir können beobachten, wie sie sich etwas zurückziehen und ihre Gedanken zu kreisen beginnen.

Einige von ihnen suchen in letzter Zeit wieder verstärkt unsere Nähe: Es ist ihnen wichtig, im Kreis neben dir zu sitzen, bei Ausflügen dir die Hand zu geben, gemeinsam mit dir ein Buch anzuschauen, dich in den Pfarrsaal zu begleiten, um die Kasperlfigur zu holen, ...

Es scheint, als wollten sie dir noch einmal verstärkt ihre Verbundenheit und Vertrautheit zeigen und sich auch ihrer vergewissern.

Wir kennen doch alle diese Gefühlswelt, in der sich unsere Großen zurzeit befinden. Einerseits freut man sich auf das, was nun kommen wird. Man fühlt sich „reif“ dazu und steckt voller Erwartungen und Tatendrang. Andererseits heißt es jedoch, einen Lebensbereich zu verlassen, der einem so vertraut geworden ist. Mit dem man so viele Erlebnisse und



Erfahrungen teilt, und in dem man seinen Platz gefunden hat.

Mit dem Öffnen unserer Kindertür haben die Kinder schon ihre ersten Erfahrungen gesammelt. Sie haben gelernt, dass es zwar Mut braucht, die Klinke hinunterzudrücken, die Tür zu öffnen und die ersten Schritte zu tun. Dass es Zeit braucht, den neuen Lebensraum kennenzulernen und sich mit ihm vertraut zu machen. Dass aber neue Räume spannend sein können, dass es vieles darin zu entdecken gibt, und dass sie neue Möglichkeiten schaffen.

Und dass vor allem Menschen darin sind, unter denen man Freunde und Wegbegleiter findet.

Wir wissen, dass unsere Kinder mutige und starke Kinder sind. Und so wünschen wir ihnen noch viele Türen, die sie öffnen können, viele unerforschte Räume, die es zu entdecken gilt, und vor allem wünschen wir ihnen viele Menschen, die sie ernst nehmen und ihre Einzigartigkeit bewahren.

Sommer Sonne Sonnenschein

Saisonabschluss im großen Stil ...

Beinahe befinden wir uns schon in der jährlichen kreativen Schaffenspause ... ein letztes Aufbäumen vor der langen Sommerpause, einen gebührenden Saisonabschluss wollen wir aber noch musikalisch feiern.

Unsere Kooperation mit den Tiroler Landesmuseen und Franz Gratl (Leiter der Musiksammlung / -abteilung) ist seit Jahren eine sehr fruchtbare. Viele kompositorische Schätze wurden gehoben und ans Tageslicht geholt, die nicht ständig auf der musikalischen Weltbühne zu bestaunen sind. Im Mittelpunkt unseres Konzerts

am 13. Juni steht *Johann Stadlmayr*, der berühmte Hofkapellmeister der Erzherzogin Claudia de' Medici (die man auch am Bild sieht). 1640 veröffentlichte er in Innsbruck eine Sammlung mit Psalmen und Magnificat-Vertonungen für die Vesper. Bis vor Kurzem galt der Druck der Sammlung als unvollständig, inzwischen konnte aber das fehlende Stimmbuch für Violine 1 / Zink 1 im Kloster Marienberg im Südtiroler Obervinschgau lokalisiert werden. Diese Sammlung spiegelt Stadlmayrs kompositorische Souveränität wider und entführt uns, vor allem auch dank des historisch so passenden Aufführungsortes, in einen Vesper-Gottesdienst, wie er um 1640 am Innsbrucker Hof erklingen sein könnte. Rund um die beiden exzellenten Tenöre *Jacob Lawrence* und *Jakob Pilgram* scharen sich Musikerinnen und Musiker von internationalem Rang und Namen in der Alte-Musik-Szene und setzen die Komposition in strahlende Musik um ... (Samstag, 13.6., 19.30 Uhr, Hofkirche)



Claudia de Medici

Lorenzo Lippi

Karten online unter www.innsbrucker-abendmusik.at, telefonisch unter 0699 11170566 & bei allen Ö-Ticket Vorverkaufsstellen

Kristin Balassa - Organisation der Konzertreihe Innsbrucker Abendmusik



Die Schätze unserer Kunstkammer ...



Wir laden sehr herzlich zum Besuch ein! Führungen für Gruppen und auch spezielle Kinderführungen sind möglich.

Terminvereinbarung in der Pfarrkanzlei:
Tel. 0512/282534,
kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at



Wir gratulieren und freuen uns ...

▷ ... mit Msgr. Josef Wieser, der an seinem 93. Geburtstag mit einer Hl. Messe auch sein 65jähriges Priesterjubiläum feierte. In den 35 Jahren seines Wirkens in Mariahilf war ihm die Erneuerung unserer Kirche und Pfarrgemeinde ein Herzensanliegen. Im Herbst 1998 nahm er Abschied. Vergelt's Gott für die bleibende Verbundenheit!



Hl. Messe am 7. März 2026

Foto privat



◁ ... mit Teresa und Ennio Fabro über die Taufe ihres Sohnes Hannes am 8.11.2025

Ihr direkter Kontakt zur Pfarre Mariahilf

Widum und Pfarrkanzlei: Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck

Pfarrer: Anno Schulte-Herbrüggen

Tel. 0676/87307194

Mail: pfarrer.anno@dibk.at

Pfarrkanzlei: Ilona Reckziegel, Karina Gronau

Di & Do 8.30–11.30, Mi 16–18, Fr 7.45–11.45

Tel. 0512/282534 Fax: 282534 – 11

Mail: kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at

Pfarrhelfer: Vincenz Krulis

Tel. 0512/282534 Mail: v.krulis@aon.at

Pfarrgemeinderat: Wolfgang Hirn

Mail: wolfvinz1@gmail.com

Pfarrkirchenrat: Andreas Gstrein

Mail: andreas.gstrein@twi.at

Mesner: Klaus Falkner

Tel. 0650/7722520 Mail: klaus.falkner@aon.at

Pfarrkindergarten: Astrid Greiter-Soratroi

Tel. 0512/288606 Mail: kindergarten.mariahilf@aon.at

www.pfarre-mariahilf.tirol/kindergarten

Friedhof: Martin Jaufenthaler

Tel. 0676/8850882339 Mail: martin.jaufenthaler@tirol.gv.at

www.facebook.com/pfarremariahilfinnsbruck/

Web: www.pfarre-mariahilf.tirol

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

Dienstag & Donnerstag 8.30–11.30 Uhr

Mittwoch 16–18 Uhr

Freitag 7.45–11.45 Uhr

Die gusseiserne Marienfigur im Mariahilfer Pfarrgarten

Im westlichen Bereich des Mariahilfer Pfarrgartens befindet sich eine gusseiserne Madonna mit Kind, der in den letzten Jahrzehnten wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde, weshalb sie dringend einer Restaurierung bedarf. Die grau gefasste, gekrönte Skulptur erinnert stilistisch an Mariendarstellungen aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, trägt über dem Untergewand einen in Falten gelegten Mantel und umfasst mit beiden Händen das Jesuskind. Die zeitlich um 1860/70 anzusetzende Marienfigur hat ein Pendant in der vergoldeten Marienfigur am Kufsteiner Stadtbrunnen, der 1861 von der Stadt Kufstein von der k.k. Eisenwerksverwaltung in Jenbach bezogen und gemeinsam mit einem weiteren Gusseisenbrunnen am unteren Stadtplatz aufgestellt wurde.

Das Unternehmen geht auf die 1685 gegründete Jenbacher Eisenhütte zurück, die 1773/74 bis auf einen Drittelanteil an das Ärar übergegangen war. 1865 wurde der Staat Alleinbesitzer,



doch bereits 1870 wurde die Hütte an die „Salzburg-Tiroler-Montangesellschaft“ verkauft, die das Unternehmen 1881 an Julius und Theodor Reitlinger veräußerte. 1938 ging das Unternehmen nach dem Selbstmord des jüdischen Besitzers Friedrich Reitlinger in Staatsbesitz über, wurde 1939 im Zuge der Arisierung an Ernst Heinkel verkauft und blieb bis 1955 in öffentlicher Verwaltung. 1959 wurde die „Jenbacher Werke Aktiengesellschaft“ gegründet, die sich heute im Eigentum eines Investmentfonds befindet.

Ein weiterer gusseiserner Marienbrunnen befand sich ursprünglich auch in Schwaz. Da der von 1916 bis 1965 in Mariahilf als Pfarrer tätige Monsignore Josef Danler ein gebürtiger Schwazer war, wäre es denkbar, dass die in Jenbach gegossene Mariahilfer Figur über seine Vermittlung aus Schwaz nach Mariahilf kam.